

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan des Goethe-Gymnasiums Düsseldorf

Musik Sekundarstufe II

Stand: 18.08.2014

Inhalt

	Seite	
1	Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Musik	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1	Unterrichtsvorhaben und konkretisierte UV	6
2.2	Grundsätze: fachmethodische und -didaktische Arbeit	
2.3	Grundsätze: Leistungsbewertung und-rückmeldung	
2.4	Lehr- und Lernmittel	
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	
4	Qualitätssicherung und Evaluation	

1 Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Musik

Leitlinien des Faches Musik

In Orientierung und Konkretisierung des Schulprogramms des Goethe-Gymnasiums und des Kernlehrplans Musik kann und soll das Fach Musik wesentliche Beiträge leisten hinsichtlich erzieherischer, ästhetischer und speziell musikbildender Aufgaben. Der einzelne Mensch mit seinen Stärken, Begabungen, Eigenarten und Schwächen steht dabei im Fokus unserer pädagogischen Bemühungen, insbesondere die Förderung seiner kooperativen und sozialen Fähigkeiten.

Der allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen und Kursen ist der günstige Ort zur Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen im Sinne des KLP. Sowohl handlungsbezogene wie auch musikalisch-ästhetische Fähigkeiten werden einbezogen in die Anbahnung und Realisierung individueller kreativer Tätigkeit. Es ist der geschützte Ort des Ausprobierens, Überprüfens, Reflektierens und Beurteilens in unterschiedlichen fachlichen und sozialen Kontexten. Die Ensembles sind primär der Ort des gemeinsamen Musizierens, der gemeinsamen, koordinierten und zielgerichteten Arbeit im Sinne des Probens und Einstudierens, der Konzerte und Aufführungen. Es bietet sich an, die beiden Orte des Musik-Lernens immer wieder sinnvoll miteinander zu verknüpfen, um Motivationen für beide Bereiche synergetisch zu entwickeln. Dies kann realisiert werden durch thematische Anknüpfungen an Konzert-Projekte, Kompositions- und Gestaltungsvorhaben des Unterrichts für Ensembles, recherchierende und reflektierende Vorbereitung und Begleitung von Veranstaltungen u.v.m.

Ziel ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am schulischen Musikleben zu motivieren und deren Begabungen und Kompetenzerwerb sinnvoll zu integrieren, um damit einen vitalen Beitrag zu leisten zum sozialen Miteinander aller Beteiligten der Schule.

Unterrichtsstruktur im Fach Musik

Am *Goethe-Gymnasium* werden im Sinne der Vorgaben der APOSI für das Fach Musik in der Sekundarstufe II in der Einführungsphase drei Grundkurse angeboten, die nach Kriterien der Lernvoraussetzungen gebildet werden. In der Qualifikationsphase ergeben sich in der Regel ein bis zwei Grundkurse. Unsere Erfahrung zeigt, dass es nur sehr wenige Leistungskurs-interessierte Schülerinnen und Schüler an unserer Schule gibt. Diese nehmen in der Q2 an dem Leistungskurs-Angebot des benachbarten Humboldt-Gymnasiums teil.

Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II haben die Möglichkeit, an folgenden Ensembles des AG-Angebotes der Schule teilzunehmen.

- für die Jgst. 8/9/EF/Q1/Q2 Goethe-Chor
- für die Jgst. 7-Q2 Rockband
- für die Jgst. 9/EF/Q1/Q2 Jazz-AG
- für die Jgst. 5/6/7/8/9/EF/Q1/Q2 Orchester

Unterrichtende im Fach Musik

Die Fachschaft Musik besteht zurzeit (Schuljahr 2013/2014) aus zwei Lehrerinnen und einem Lehrer mit der Fakultas Musik, die sowohl im Vormittagsbereich wie auch in der Ensemblearbeit des Nachmittags tätig sind. Die Fachvorsitzende ist für die organisatorischen Belange des Faches in der Schule zuständig, sie wird von einem Vertreter unterstützt.

Unterrichtsbedingungen

Für den Klassen-, Kurs- und Ensembleunterricht stehen folgende Musikräume zur Verfügung:

- zwei Räume (Raum 115 und Raum 322) ausgestattet mit jeweils einer fest installierten Audio-Anlage, einem Beamer, einem DVD-Player und einem PC. In einem der beiden Räume befindet sich in einer abgetrennten Nische ein komplettes Bandinstrumentarium.
- Als Ausweichraum für große Ensembles und als Vortrags- und Konzertraum steht die Aula der Schule zur Verfügung, die flexibel

bestuhlt werden kann. Für die Bühne und den Zuschauerraum steht eine umfangreiche Sound- und Lichttechnik zur Verfügung, die auch vom Schwerpunktbereich „Theater“ genutzt wird.

- Ein „Medienraum“ ist mit diversen Instrumenten und Musikmaterialien (Bücher, CD's, DVD's, Fachbücher, Arbeitshefte, Lehrermaterial) ausgestattet und kann von autorisierten Personen (mit gesondertem Schlüssel) genutzt werden.
- Ein kleiner Raum mit ca. 5 Tischen steht für Gruppenarbeiten zur Verfügung.

Alle Fachräume haben ein Klavier, OHP und eine Tafel mit Notenlinien, die Aula ist mit einem Flügel ausgestattet.

Konzerte

In jedem Schuljahr finden traditionell zwei Weihnachtskonzerte und zwei Sommerkonzerte in der Aula des Goethe-Gymnasiums statt. Alle musikalischen Ensembles nehmen an diesen Konzerten mit Beiträgen teil, deren Termin zu Beginn des Schuljahrs verbindlich festgelegt wird. Zur Vorbereitung finden in der Regel Intensivproben statt, die z. T. außerhalb der Schule in einer Jugendherberge durchgeführt werden. Die Ensembleleiter sind für die Organisation dieser Veranstaltungen zuständig.

Durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Musik-Institutionen werden in jedem Schuljahr klassenbezogen oder klassen- und jahrgangsstufenübergreifend Konzert- und Opernbesuche (v.a. der Düsseldorfer Tonhalle und der Rheinoper) realisiert. Sie finden z.T. zusätzlich zu den verbindlichen Unterrichtsvorhaben des Hauscurriculums Musik statt, werden aber möglichst in Unterrichtsvorhaben integriert und in jedem Fall im Unterricht vor- und nachbereitet.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben und konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Für alle Lehrerinnen und Lehrer des Goethe-Gymnasiums gilt die Verteilung der Unterrichtsvorhaben gemäß Konferenzbeschluss als verbindlich.

Übersicht Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<p><u><i>Unterrichtsvorhaben I</i></u></p> <p>Thema: Sprachgebundenes Gestalten – Vokalmusik</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">• erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen• beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik• realisieren und erfinden vokale Kompositionen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten <p>Inhaltsfeld: IF 1 (Bedeutungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none">• Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen• Ausdrucksgesten vor dem	<p><u><i>Unterrichtsvorhaben II</i></u></p> <p>Thema: Auf der Suche nach musikalischer Identität</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none">• interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen• beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen <p>Inhaltsfeld: IF 2 (Entwicklungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen• Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen

<p>Hintergrund musikalischer Konventionen</p> <p>Zeitbedarf: 25 Std</p>	<p>Zeitbedarf: 25 Std</p>
<p><u><i>Unterrichtsvorhaben III</i></u></p> <p>Thema: Stereotypen der Musik in der Wahrnehmungssteuerung</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik <p>Inhaltsfeld: IF 3 (Verwendungen von Musik)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen • Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotypen und Klischees <p>Zeitbedarf: 25 Std</p>	<p><u><i>Unterrichtsvorhaben IV: Projekt</i></u></p> <p>Thema: gebunden an eine schulische Veranstaltung</p> <p>Kompetenzen:</p> <p>...</p> <p>Inhaltsfeld: IF 1-3</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>...</p> <p>Zeitbedarf: 15 Std</p>

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

<p>GK EF 1. Q. Vokalmusik</p>		<p>Thema: Sprachgebundenes Gestalten – 25 Std</p>
<p>Bedeutungen Musik</p>	<p>von</p>	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen

	<ul style="list-style-type: none"> • Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen 	
	und	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p>Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik • analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdruckabsichten und Ausdrucksgesten • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten <p>Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten • erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung 	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Parameter der Ausdrucksmöglichkeiten des Instruments Stimme • Singen als elementare Ausdrucksform • Physiologie der Stimme • Gesangstechniken • Wort-Ton-Verhältnis • Abgrenzung von Volkslied und Kunstlied • Einsatz von Sprache an der Grenze zwischen Poesie und Musik ab dem 20. Jh <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p> <p>Ordnungssysteme:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Melodik: diatonische Skalen, Motivverarbeitungen, Melismatisch, syllabisch • Harmonik: einfache Kadenzharmonik <p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formprinzipien Wiederholung, Abwandlung, Kontrast • Strophenlied, durchkomponiertes Lied <p>Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, grafische Notationsformen, verbale Spielanweisungen 	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werke des Dada, z.B. von Schwitters • Cathy Berberian: Stripsody • Loewe / Schubert: Erlkönig • Verschiedene Raps • Pierrot Lunaire • Carmina burana • Fluxus-Kompositionen

	gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen <ul style="list-style-type: none"> • Klangvorstellungen im Zusammenhang mit Stil- und Gattungsmerkmalen 	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • Analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen • Benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache • interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive • realisieren vokale und instrumentale Kompositionen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive Reflexion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • ordnen 	Fachliche Inhalte <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale musikalischer Stilistik (Instrumentenbesetzung, Satzstruktur, Rhythmik, Melodik, Harmonik, Dynamik) • Musikalische Gattungen (exemplarisch) und deren Entwicklungen • Kompositionstechniken der Mehrstimmigkeit (Polyphonie und Homophonie, Grundlagen der Kontrapunktik) • Kulturelle Kontexte kompositorischer Intentionen an ausgewählten Beispielen • Aspekte der Widerspiegelung historischer Phänomene in musikalischen Strukturen Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen Ordnungssysteme: <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmik: Taktarten • Melodik: diatonische Skalen, Motivverarbeitungen, Phrase, Thema 	Unterrichtsgegenstände <ul style="list-style-type: none"> • Bach: Invention Nr 1 C-dur • Jacques Loussier: Play Bach • Hans Zender: Man steigt niemals in denselben Fluss • Harnoncourt: Texte zu historischer Aufführungspraxis • Kompositionen in Anlehnung an Bachs Inventionen

<p>Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen • erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive • beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Harmonik: einfache Kadenzharmonik, erweiterte Harmonik, Auflösung der Tonalität <p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Polyphonie, Homophonie, Invention <p>Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Klaviernotation, einfache Partitur <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formenanalyse (Hör- und Notentextanalyse) • Analyse von Motivverarbeitungen in einer Komposition durch visuelle Kennzeichnungen im Notentext • Recherche von Informationen • Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Fach Geschichte bzgl. Historischer Kontexte <p>Feedback/Leistungsbeurteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von individuell angefertigten Notentextanalysen • Präsentation von Gestaltungsergebnissen • Referate bzgl. Historischer Recherchern 	
--	--	--

--	--	--

GK EF 1. Q.	Thema: Stereotypen der Musik in der Wahrnehmungssteuerung	25 Std
--------------------	--	---------------

Verwendungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen • Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotypen und Klischees
-------------------------------	--

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume
<p style="background-color: #92d050; color: black;">Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik • analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten • interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten <p style="background-color: yellow;">Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen 	<p>Fachliche Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationstheoretische Grundbegriffe zu Informationsgehalt, Redundanz-Begriff, Informationsmaß • Musik als psychoaktive Substanz – musikpsychologische Grundbegriffe musikalischer Wahrnehmung • Bewusstseinszustände musikalischer Wahrnehmung • Musikalische Stereotypen im Hinblick auf bestimmte Funktionen • Interkulturelle Aspekte musikalischer Wahrnehmungsformen <p>Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen</p>	<p>Unterrichtsgegenstände</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schlaflieder • Märsche • Hymnen • Filmmusik • Text: H. de la Motte-Haber „Musik als psychoaktive Substanz“ im Handbuch der Musikpsychologie

<p>Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext <p>Reflexion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik • erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten 	<p>Ordnungssysteme:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmik: Taktarten • Melodik: diatonische Skalen, Dreiklangsmelodik • Harmonik: einfache Kadenzharmonik, T, Tp, S, D <p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Symmetrie, ABA-Form <p>Dynamik/Artikulation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staccato, legato <p>Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Klaviernotation, Harmoniksymbole <p>Fachmethodische Arbeitsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse musikalischer Strukturen hinsichtlich Form- und Parameteraspekte (Hör- und Notentextanalyse) • Analyse von Harmonien in einer Komposition durch Kennzeichnung mit Symbolen im Notentext • Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte • Referate bzgl. Wahrnehmungspsychologischer Sachverhalte • Gestaltungsideen hinsichtlich funktionaler Kontexte entwickeln • Kompositionen erarbeiten und realisieren im Zusammenhang von Gestaltungsideen 	
---	---	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von Gestaltungskonzepten <p>Fachübergreifende Kooperationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit dem Fach Geschichte bzgl. historischer Kontexte <p>Feedback/Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von individuell angefertigten Notentextanalysen • Schriftliche Erläuterung einer Gestaltungsaufgabe als Hausaufgabe • Bewertung einer schriftlich angefertigten Rezension zu funktionaler Musik • Präsentation von Gestaltungsergebnissen 	
--	--	--

2.2 Grundsätze: fachmethodische und -didaktische Arbeit

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms und des KLP Musik hat die Fachkonferenz Musik die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die „Überfachlichen Grundsätze“ 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die „fachlichen Grundsätze“ 1 bis 7 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.

8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze

1. Fachbegriffe (die verbindliche Liste s.u.) werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an musikalische Fachinhalte gebunden und werden im Wesentlichen in ihren Kontexten anwendungsbezogen erarbeitet.
2. Fachmethoden (z.B. Musikanalyse) werden immer durch die inhaltlichen Kontexte motiviert und nur in ihnen angewendet (keine Musikanalyse um der Musikanalyse willen).
3. Die Fachinhalte und die darin thematisierte Musik soll die musikkulturelle Vielfalt widerspiegeln. Im Zentrum steht dabei zunächst (vor allem in der Jgst.5) die Musik der abendländischen Musikkultur, wobei der Fokus zunehmend mehr im Sinne der interkulturellen Erziehung erweitert wird.
4. Der Unterricht soll vernetzendes Denken fördern und deshalb phasenweise handlungsorientiert, fächerübergreifend und ggf. auch projektartig angelegt sein.
5. Der Unterricht ist grundsätzlich an den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler orientiert und knüpft an deren Vorkenntnissen, Interessen und Erfahrungen an. Dies betrifft insbesondere das Instrumentalspiel. Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Fähigkeiten sollen im Unterricht ein adäquates Forum erhalten, ohne dass die anderen dadurch benachteiligt werden.
6. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
7. Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können. In der Benutzung der Fachterminologie ist auf schwerpunktartige und kontinuierliche Wiederholung zu achten.

Dokumentationsformen

- Führung eines Materialordners durchgehend für die gymnasiale Oberstufe
- Elektronische Datensammlung (Hörbeispiele, Notationen, Texte, ...)

Fachterminologie

Die Fachschaft Musik verständigt sich darauf, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Sekundarstufe I ein einheitliches Repertoire an Fachterminologie anlegen, welches im Verlauf der Oberstufe kontinuierlich weiterentwickelt wird. Dieses ist nicht Inhalt des Unterrichts, sondern

integrativer Bestandteil der inhaltlichen Auseinandersetzungen mit Musik. Es wird eine Beschränkung auf die wichtigsten Termini vereinbart, die in immer neuen Zusammenhängen eingebracht und benannt werden. Der Umgang mit schriftlicher Notation wird schrittweise erlernt über die grafische Notation und wird ausschließlich funktional eingesetzt: zur Veranschaulichung von Gegebenheiten musikalischer Strukturen; als Mittel zur Reproduktion musikalischer Gestaltungsideen.

Im Bereich der „Ordnungssysteme musikalischer Parameter“ wird in den Jgst.5/6 der Schwerpunkt auf den Parametern Rhythmik, Melodik, Dynamik und Klangfarbe liegen, wobei diese in den Jgst.7/9 immer wieder benutzt werden. Der Parameter Harmonik und Teile von Klangfarbe sowie Form-Aspekte werden im Wesentlichen in den Jgst.7 und 9 eingebracht.

In der Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe werden diese in zunehmend komplexe Zusammenhänge eingebettet. Dieses bildet die Grundlage für die zielgerichtete Auseinandersetzung mit musikalischen Strukturen in der Oberstufe.

Übersicht der in den Inhaltsfeldern bearbeiteten Ordnungssysteme musikalische Parameter, Formaspekte und Notationsformen in den Quartalen der Qualifikationsphase (Q1)

FEHLT NOCH

2.3 Grundsätze: Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Zusätzlich zu den Vorgaben des Kernlehrplans Musik verständigt sich die Fachschaft Musik auf folgende Grundsätze und Absprachen zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:

- Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigt die Bereiche

Prozessbewertung, z.B. schriftlicher Prozessbericht, Proketskizze, Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens

Präsentationsbewertung, z.B. Bewertung von Referaten oder Gruppenpräsentationen am Ende einer Projektphase, Rollenspiele, Präsentation einer Gestaltungsaufgabe

Produktbewertung, z. B. Verschriftlichung eines Referates, Dokumentation einer Gestaltungsaufgabe, Lernplakat, Videofilm, Dokumentationsmappe

- Die Bewertung im Rahmen der verbindlichen Unterrichtsvorhaben orientiert sich u.a. an den Bewertungsbögen (s.u.), die zur individuellen Kontrolle der erreichten Kompetenzen kontinuierlich im Unterricht eingesetzt werden. Sie dienen der Transparenz der zu erlernenden Kompetenzen, der Selbstevaluation der Schülerinnen und Schüler und als Kriterien für den/die Lehrer/in. Der/die Lehrer/in trägt dafür Sorge, dass die dort aufgelisteten Kompetenzen im Unterricht zur Anwendung kommen und individuell überprüfbar sind. In der Jahrgangsstufe 5 lernen die Schülerinnen und Schüler schrittweise den Umgang mit den Selbstevaluationsbögen.
- Für die Schülerinnen und Schüler soll im Unterricht jeweils eine deutliche Unterscheidung von Lern- und Leistungssituation gemacht werden. Dies gilt insbesondere im Prozess von Gestaltungsverfahren.
- Die Bewertung der Sammelmappe und des Portfolios erfolgt nur nach vorgehender Festlegung der Kriterien. Sie sollen individuelle Gestaltungsspielräume berücksichtigen.
- Zur Sammelmappe gehört das Anlegen eines Fachvokabular-Glossars für die Jgst. 5/6 und 7/9. Dort werden in einer vorgefertigten Matrix alle behandelten Fachbegriffe (s.o.) gesammelt, mit Zuordnung zum Unterrichtsvorhaben und kurzer Definition. Pro Halbjahr werden max. 2 Schriftliche Übungen zur Überprüfung des Verständnisses und der Anwendungsfähigkeit der in einem Unterrichtsvorhaben behandelten Fachbegriffe durchgeführt.
- Schülerinnen und Schüler mit besonderen instrumentalen Fähigkeiten sollen diese in musikalischen Gestaltungen einbringen können. Dies darf aber nicht zur Bewertung herangezogen werden.

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich „Klausuren“

- In jedem Halbjahr in der EF wird nach Absprache der Fachkonferenz eine Klausur geschrieben. Voraussetzung ist, dass die Schülerin bzw. der Schüler das Fach Musik „schriftlich“ gewählt hat.
- Die Bewertung und Leistungsrückmeldung von Klausuren erfolgt auf der Grundlage eines Kriterienkatalogs (Punktesystem).
- Die Bewertung von Klausuren bezieht sich auf die inhaltliche Leistung und auf die Darstellungsleistung. Die Leistungsrückmeldung gibt darüber hinaus perspektivische Hinweise für die individuelle Leistungsentwicklung.
- Die Facharbeit kann die erste Klausur im 2. Halbjahr der Q1 ersetzen. Das Thema der Facharbeit legt die Schülerin bzw. der Schüler mit dem Kurslehrer gemeinsam fest.

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“

- Zum Beurteilungsbereich der „Sonstigen Mitarbeit“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten

Schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen (vgl. APO-GOst (2.11.2012), §15 (1))

- Verbindliche Festlegungen zur Leistungsmessung und Leistungsrückmeldung sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführt.
- Die Leistungsbewertung und Leistungsmessung orientiert sich grundsätzlich an den folgenden im Kernlehrplan aufgeführten Überprüfungsformen:






Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
<i>Überprüfungsform im Kompetenzbereich</i>	<i>Rezeption</i>
Subjektive Höreindrücke beschreiben	Subjektive Wahrnehmungen und Assoziationen werden als Ausgangspunkt für die weitere fachliche Auseinandersetzung artikuliert.
Deutungsansätze und Hypothesen formulieren	Auf der Grundlage von Höreindrücken, Erfahrungen, ersten Einschätzungen und Hintergrundwissen werden vermutete Lösungen und erste Deutungen thesenartig formuliert.
Musikalische Strukturen analysieren	Musikalische Strukturen werden unter einer leitenden Fragestellung in einem inhaltlichen Kontext als Hör- oder Notentextanalyse untersucht. Die Fragestellungen beziehen sich z.B. auf <ul style="list-style-type: none"> - innermusikalische Phänomene - Musik in Verbindung mit anderen Medien, - Musik unter Einbezug anderer Medien
Analyseergebnisse darstellen	Untersuchungsergebnisse werden mit visuellen und sprachlichen Medien anschaulich dargestellt.
Musik interpretieren	Vor dem Hintergrund subjektiver Höreindrücke sowie im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen werden Analyseergebnisse gedeutet.
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich</i>	<i>Produktion</i>
Gestaltungskonzepte entwickeln	Eine Gestaltung wird vor dem Hintergrund einer Gestaltungsabsicht im Rahmen des thematischen Kontextes in ihren Grundzügen entworfen, z.B. als Komposition, Bearbeitung, Stilkopie oder Vertonung.
Musikalische Strukturen erfinden	Materiale und formale Strukturierungsmöglichkeiten werden z.B. bezogen auf ein Gestaltungskonzept erprobt und als Kompositionsplan erarbeitet. Dieser kann sowohl auf grafische als auch auf traditionelle Notationsformen zurückgreifen.
Musik realisieren und präsentieren	Eigene Gestaltungen und Interpretationen sowie vokale und instrumentale Kompositionen werden mit dem verfügbaren Instrumentarium entweder aufgeführt oder aufgezeichnet.

<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich</i>	<i>Reflexion</i>
Informationen und Befunde einordnen	Informationen über Musik, analytische Befunde sowie Interpretations- und Gestaltungsergebnisse werden in übergeordneten Zusammenhängen dargestellt.
Kompositorische Entscheidungen erläutern	Zusammenhänge zwischen Intentionen und kompositorischen Entscheidungen im Rahmen des inhaltlichen Kontextes werden argumentativ begründet.
Musikbezogene Problemstellungen erörtern	Unterschiedliche Positionen zu einer musikbezogenen Problemstellung werden einander gegenüber gestellt und in einer Schlussfolgerung beurteilt.
Musikalische Gestaltungen und Interpretationen beurteilen	Ergebnisse von musikalischen oder musikbezogenen Gestaltungen sowie musikalische Interpretationen werden begründet unter Einbezug von Kriterien, die sich aus dem thematischen Kontext ergeben, beurteilt.

Diagnose

Beispiele für Kompetenzraster in der EF zu einer Unterrichtsreihe zum Thema *Auf der Suche nach musikalischer Identität*

Kompetenzraster Musik EF von: _____

Aufgabe: <i>Hier findest du Aussagen zur Selbstbewertung</i>					
Kompetenzbereich Rezeption					
Ich kann stilistische und gattungsspezifische Merkmale der im Unterricht behandelten Musik erkennen und fachlich präzise benennen.					
Ich kenne Methoden zur Analyse musikalischer Stilistik im zeitgeschichtlichen Kontext und kann sie beispielhaft anwenden.					
Ich kann Ergebnisse musikalischer Analyse bezüglich musikalischer Stilistik im zeitgeschichtlichen Zusammenhang in angemessener Fachsprache deuten.					
Kompetenzbereich Produktion					
Ich kann Gestaltungsideen im Zusammenhang mit bestimmten historischen Kompositionstechniken entwickeln und formulieren.					
Ich kann einfache musikalische Strukturen erfinden in gezielter Anwendung bestimmter historischer <Kompositionstechniken.					
Ich kann meine kompositorischen Ideen im Zusammenhang bestimmter historischer Kompositionstechniken realisieren und präsentieren.					

2.4 Lehr- und Lernmittel

Zurzeit stehen folgende Arbeitsmaterialien zur Verfügung:

Musikbücher im Klassensatz in den beiden Räumen:

Liederbücher

- Unisono. Das Liederbuch (Klett)
- Songs unlimited (Schott/Klett)
- Your Song 1 und Your Song 2 (Diesterweg)

Taschen-Partituren/Klavierauszüge in größerer Anzahl

- Klassensätze zu bekannten Werken: z.B. A. Vivaldi: Die Jahreszeiten, J. S. Bach: Brandenburgische Konzerte, J. Haydn: Die Schöpfung, L. v. Beethoven: 5. Sinfonie (Schicksalssinfonie), M. Mussorgski: Bilder einer Ausstellung u.a.

Fachbücher

- diverse Fachbücher über Komponisten, Epochen, musiksoziologische Abhandlungen, Lehrmaterial der Verlage Klett, Schöning

Musik-Software

-

CDs/DVDs

- ein breites Repertoire an CD's
- DVD's zu berühmten Musikern und ihrer Werke, Verfilmungen berühmter Musikerbiografien, Operaufführungen, Instrumentenkunde etc....

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Das Ziel der Fachschaft Musik ist es, die Koordination mit anderen Fächern in den jeweiligen Jahrgangsstufen in unterschiedlichen Formen zu erweitern. Diese kann in der thematischen Abstimmung mit einer sinnvollen Rhythmisierung bestehen, bis hin zu fächerübergreifenden und fächerverbindenden Absprachen.

Fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte werden in den dafür vorgesehenen Phasen durch die beteiligten Lehrkraft geplant und realisiert. Darauf ist zu achten, dass die organisatorischen Rahmenbedingungen für die Realisierung dieser Unterrichtsvorhaben und Projekte gewährleistet sind.

Neben der weiter zu entwickelnden Koordination mit den Curricula der anderen Fächer ist die bereits bestehende Kooperation mit außerschulischen Partnern in Abstimmung mit den Unterrichtsvorhaben zu nutzen und auszubauen.

Bestehende Kooperationen

- Mit der Tonhalle der Stadt Düsseldorf: regelmäßiger Besuch der Jugendkonzertreihe „Ignition“
- Mit dem Opernhaus Düsseldorf: Besuch von Operaufführungen mit Vor- und Nachbereitung im Unterricht

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Da die Festlegungen und der Grad der Verbindlichkeit in dieser Form ab den Schuljahr 2014/2015 neu ist, müssen sowohl die Unterrichtsvorhaben und deren inhaltliche Füllungen, als auch die Kriterien der Selbstevaluationsbögen auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüft werden. Die dazu nötigen ersten Evaluationen sollen gegen Ende des gen. Schuljahres erfolgen. Als Formate dazu eignen sich Erfahrungsberichte der Kollegen und Befragungen der Schülerinnen und Schüler. Bezüglich Letztgenanntem wird im 1. Quartal des neuen Schuljahrs ein Fragebogen entworfen, der am Ende des jeweiligen Unterrichtsvorhabens von den Schülerinnen und Schülern ausgefüllt wird. Der Fachschafts-Vorsitzende sammelt die Bögen ein und wertet sie statistisch aus. Hierzu können auch die Bewertungsbögen umgenutzt werden.

Revisionen am Hauscurriculum Musik sind möglichst zum Beginn des neuen Schuljahres vorzunehmen.

Außerdem leistet der Fachbereich einen Beitrag zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung durch:

- die Entwicklung und den unterrichtlichen Einsatz von geeigneten Formen der Leistungsdiagnose (z.B. Kompetenzraster zu den konkretisierten UV)

- die regelmäßige Evaluation von durchgeführten Unterrichtsvorhaben durch die Fachlehrer, durch die Fachkonferenz und durch Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie von Eltern
- die Evaluation musikalischer bzw. fächerübergreifender Projekte durch die beteiligten Fachschaften
- die perspektivische Anpassung der musikalischen Angebote